

## **Zwangsmitgliedschaft**

Wir sind gegen jede Form von Zwangsmitgliedschaft. Wer einer Gewerkschaft beitreten will, soll das tun, oder einer Partei, einer Religionsgemeinschaft oder was auch immer. Dort soll er seinen Mitgliedsbeitrag bezahlen oder auch wieder austreten, ganz nach Belieben. Eines sollte es hingegen nicht geben: Zwangsmitgliedschaften. Zumindest in Österreich sind diese Zwangsmitgliedschaften an der Tagesordnung. Da gibt es eine Arbeiterkammer, eine Wirtschaftskammer, eine Ärztekammer, usw., usw. Und dort wird man Mitglied, ob man möchte oder nicht. So zum Beispiel auch bei der „Hochschülerschaft“. Natürlich werden überall dort auch Funktionäre gewählt – und die zahlen nichts, die werden bezahlt, womit wir beim eigentlichen Grund und Sinn aller Zwangsmitgliedschaften sind.

\*

Alle paar Jahre finden dann auch Wahlen statt, zu denen immer weniger Zwangsmitglieder strömen, und von denen die einschlägigen Medien berichten, Funktionäre interviewen, Funktionäre, von denen man die folgenden Jahre praktisch nichts hört und nichts sieht. Auch die Ergebnisse sind fast immer die gleichen und wenn – wie bei den letzten Arbeiterkammer-Wahlen – eine Partei 1,3 Prozent gewinnt oder verliert, so ist das für ein oder zwei Tage einen Bericht wert, oder besser gesagt eine Notiz. Das Unglaubliche an diesen Wahlen, das ist die Beteiligung. Bei den letzten Hochschülerschafts-Wahlen zum Beispiel waren es gerade 28 Prozent. Die verteilen sich auf einige Gruppen und Grüppchen und der Rest – also fast regelmäßig zirka 70 Prozent – zahlt, schweigt und nimmt diese Wahlen oft nicht einmal zur Kenntnis. Tendenz bei den Wahlbeteiligungen: stetig sinkend. Die Geduld der Zwangsmitglieder ist erstaunlich.

Konrad Windisch